

## **Forum 9: Verteilte Aktivitäten zwischen Mensch und Technik: das Ende der Subjekt-Objekt-Illusion**

Im Fokus des Workshops steht die direkte Beziehung zwischen Subjekt und dem informatisierten Artefakt. Verteilte künstliche Intelligenz, rekursive Informationssysteme im Informationsraum, anthropomorphe Mensch-Maschine-Schnittstellen, agentenbasierte Systeme u.v.m.: nicht zuletzt angesichts solch neuerer technischer Entwicklungen besteht ein weitgehender (inter-)disziplinärer Konsens, dass das Verhältnis von Subjekt und Artefakt derzeit eine qualitative Veränderung erfährt. Die Prognosen dazu variieren jedoch nicht nur bezüglich der Intensität der Veränderung, sondern kommen gerade im Hinblick auf die Qualität selbst zu teils diametralen Einschätzungen: Sie bewegen sich innerhalb eines Kontinuums, das von einer Subsumtion des Subjekts unter die Artefaktlogik über verschiedene Formen der Hybridisierung und Verschmelzung bis zu einer neuen Handlungsträgerschaft der Artefakte reicht.

Ich möchte an dieser Stelle nicht auf die verschiedenen technologischen Differenzierungen zwischen mobilen und intelligenten Agenten, zwischen Multiagentensystemen und Verteilter Intelligenz, oder den Unterschied zwischen technischer Assistenz und Delegation eingehen. Dazu lässt sich bei den Bestreibern dieses Workshops genügend bekannte Literatur finden. Und die hier zu diskutierenden und uns alle gesellschaftlich zukünftig beschäftigenden Fragen – Rammert hat sie einmal Fragen von philosophischer Dimension genannt – bleiben jenseits technologischer Spitzfindigkeiten gleichermaßen brisant und relevant.

Ich freue mich besonders, dass es gelungen ist mit Werner Rammert, Peter Brödner und Rainer Kuhlen drei Wissenschaftler zusammenzubringen, die sich schon lange mit diesen ansonsten – in Wissenschaft und öffentlichem Diskurs – noch wenig beachteten Themen beschäftigen.

Ob Rammerts Heinzelmännchen, wie Peter Brödner einst skeptisch orakelte, eine Gewerkschaft gründen werden, oder in Streik gehen werden? Ob mit Rainer Kuhlen gesprochen diese „menschlichen Maschinen“ wie Stengel prophezeit, die „digitale Substitution“ menschlichen Kommunikations- und Kooperationsverhalten werden? Kommen wir damit zu neuen Arbeitsteilungen zwischen Mensch und Agent? Oder gar zu einer unentwirrbaren Verschmelzung? Und was heißt das für die Frage von Autonomie? Unserer. Und die der Agenten?

Ich bin sehr gespannt, wie die drei Referenten diese und andere Fragen, zu denen sie bereits sehr frühzeitig veröffentlicht haben, hier und heute, unter dem Eindruck aktuellster Entwicklungen und im Bezug aufeinander diskutieren werden.

Rainer Kuhlen wird anhand von Suchmaschinen und technisch gestützten Formen des kollaborativen Arbeitens – und damit Lernens – sozusagen eine „Autonomiebilanz“ aufmachen: Sehen wir einem Autonomieverlust oder einem Autonomiegewinn entgegen?

Während Rainer Kuhlen damit auch um die Frage der informationellen Selbstbestimmtheit zumindest ringt, thematisiert Peter Brödner nicht nur die „Selbstverwirrung“ des Subjekts, sondern versucht über eine semiotische Perspektive ein klareres, ent-mystifiziertes Bild von Computerartefakten zu zeichnen. Er plädiert dabei vor allem für die Ent-Mystifikation von Software-Agenten.

Jenseits der Debatte, wer was kann/können soll und sollen darf, plädiert Werner Rammert abschließend für ein Analysekonzept, das neue (und gar nicht so neue) Formen der verteilten Aktivitäten zwischen Mensch, Maschinen, aber auch Tieren zu fassen ermöglicht. Und sein Anspruch ist dabei auch noch mit Illusionen aufzuräumen: Über die menschliche Subjektivität ebenso wie über die technische Objektivität.

Ich freue mich auf eine spannende Diskussion. Wir werden zunächst die drei Einzelreferate hören. Es wird im Anschluss Zeit geben direkt zu den einzelnen Referaten in eine kurze Diskussion zu gehen. Anschließend werden die drei Referenten zueinander kurz Stellung beziehen und damit eine hoffentlich lebhaft und referatsübergreifende Diskussion eröffnen.

## **Ausgewählte Literatur zum Workshop:**

Brödner, Peter (1997): Der überlistete Odysseus. Über das zerrüttete Verhältnis von Menschen und Maschinen. Berlin: edition sigma.

Brödner, Peter (2002): Der Held von Caputh steht nicht allein. Wie Wissenschaft die Nutzungsprobleme der Informationstechnik ignoriert. In: Moldaschl, Manfred (Hrsg.): Neue Arbeit – Neue Wissenschaft der Arbeit? Festschrift zum 60. Geburtstag von Walter Volpert. Heidelberg, Kröning: Asanger, S. 339-364.

Kuhlen, Rainer (1999): Die Konsequenzen von Informationsassistenten. Was bedeutet informationelle Autonomie oder wie kann Vertrauen in elektronische Dienste in offenen Informationsmärkten gesichert werden? Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Kuhlen, Rainer (2004): Informationsethik - Umgang mit Wissen und Information. Konstanz: UVK.

Pfeiffer, Sabine (2004): Arbeitsvermögen. Schlüssel zur Analyse von (reflexiver) Informatisierung, Wiesbaden: VS-Verlag. [Infos zum Buch](#).

Rammert, Werner (1992): Neue Technologien – neue Begriffe? Lassen sich Technologien der Informatik mit den traditionellen Konzepten der Arbeits- und Industriosozilogie noch angemessen erfassen? In: Malsch, Thomas; Mill, Ulrich (Hrsg.): ARBYTE. Modernisierung der Industriosozilogie? Berlin: edition sigma, S. 29-51.

Rammert, Werner (1998): Giddens und die Gesellschaft der Hezelmännchen. Zur Soziologie technischer Agenten und der Multi-Agenten-Systeme. In: Malsch, Thomas (Hrsg.): Sozionik. Soziologische Ansichten über künstliche Sozialität. Berlin: edition sigma, S. 91-128.

Rammert, Werner; Schulz-Schaeffer, Ingo (2002): Können Maschinen handeln? Soziologische Beiträge zum Verhältnis von Mensch und Technik. Frankfurt/M., New York: Campus.